

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 08.05.2026 | NR. 36, 166. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMVGARTEN

Kürzlich trafen sich die Aargauer Jäger zu ihrer Generalversammlung im Casino und diskutierten über aktuelle Themen. **Seite 3**

KELLERAMT

Die Ballettaufführung der Musikschule Kelleramt sorgte einmal mehr für Begeisterung in Oberlunkhofen. **Seite 6**

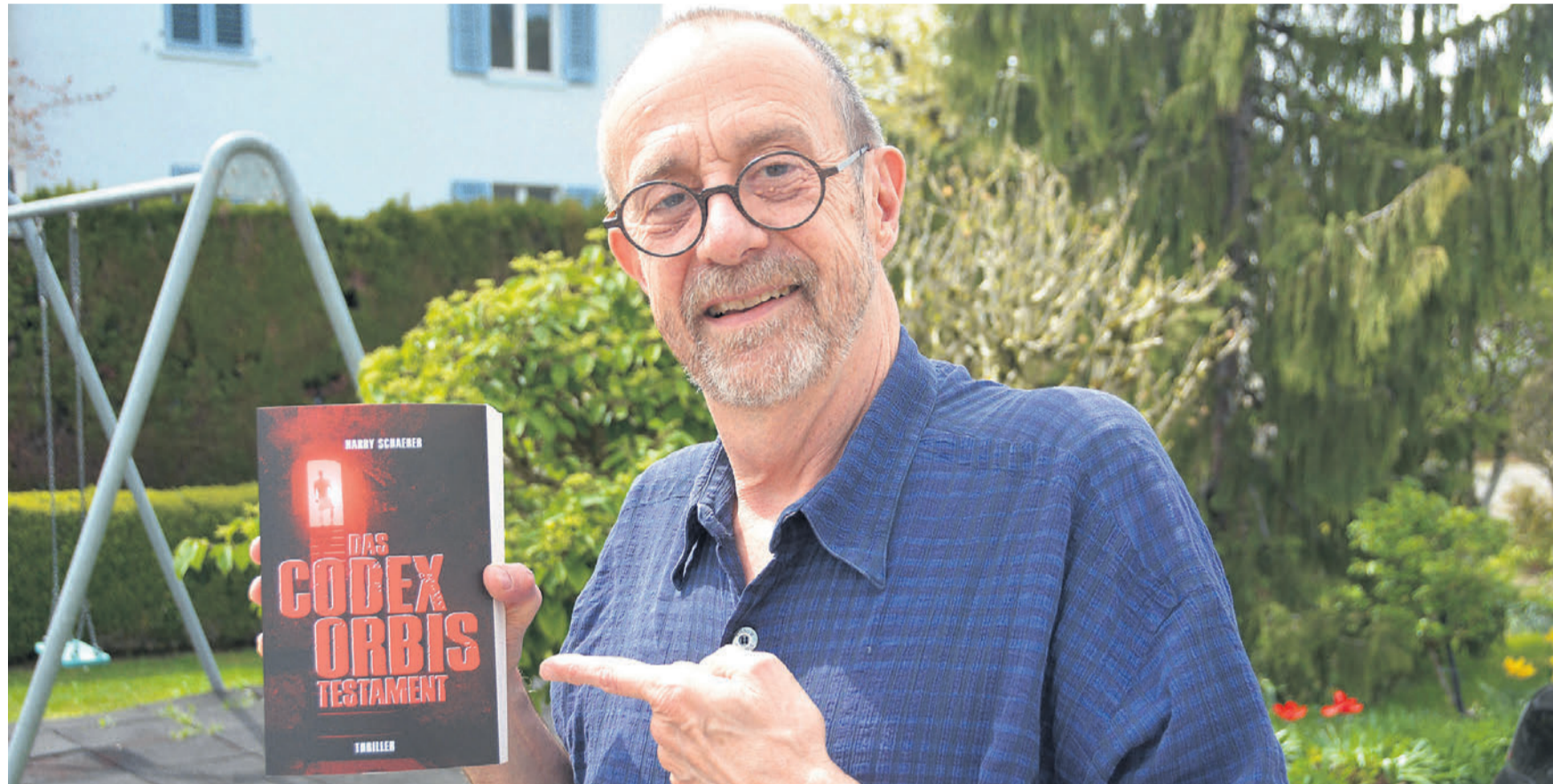


SPORT

Der Freiämter Marco Thaler ist Captain des FC Aarau und hat eine entscheidende Woche vor sich. **Seite 13**

Anzeige

SCHÜWO 80 Jahre Trink-Kultur
Trink-Kultur seit 1946
Jubiläums-Fäscht
Morgen Samstag, 10-17 Uhr • Festwirtschaft



Harry Schärer ist froh, nach vielen Jahren der Arbeit seinen Thriller präsentieren zu können.

Bild: Roger Wetli

Für einmal ohne Musik

«Das Codex Orbis Testament» ist der erste Thriller des Space-Dream-Autors Harry Schärer

Riesige Erfolge feierte Harry Schärer mit seiner Musical-Trilogie «Space Dream». Jetzt veröffentlicht er eine Geschichte in reiner Buchform.

Roger Wetli

Harry Schärer mag das Abenteuer. «Space Dream» schrieb er einfach mal aus einer Laune heraus. Für den Thriller

ler «Das Codex Orbis Testament» stützte ihn seine Frau an. Schärer entwickelte einen Plot, den er über viele Jahre immer wieder verfeinerte und veränderte. Manchmal strich er ganze Kapitel. Die Ursprünge dieses Thrillers gehen auf 2018 zurück. Jetzt ist der Autor zufrieden mit dem Ergebnis und veröffentlicht es.

Sein Thriller spielt in verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten. Dabei baut er auch seine Heimat ein.

Das Buch handelt von einem diskreten Bündnis und einer uralten Schriftrolle. Schliesslich gibt es ein riesiges Drama von gigantischem Ausmass.

Penibel recherchiert

Der Autor betont, dass seine Geschichte rein erfunden ist. Trotzdem verbrachte er viel Zeit mit der Recherche. Sein Anspruch ist, dass beschriebene

Orte, die es auch in der Realität gibt, entsprechend so im Buch beschrieben sind.

Für Harry Schärer ist ein Buch völlig neues Land. Bewusst veröffentlicht er es im Eigenverlag. Er möchte direkt erleben, wie die Leser seinen Thriller wahrnehmen. Dazu plant er auch Lesungen. Das Unmittelbare eines Musicals lässt ihn also doch nicht los.

Bericht Seite 8

KOMMENTAR



Roger Wetli,
Redaktor.

Anreize schaffen

Die Gesellschaft ist im Wandel. In immer mehr Familien arbeiten an einzelnen Tagen beide Eltern. Die Kinder müssen deshalb über Mittag fremd betreut werden. Oft geschieht dies durch öffentliche Institutionen, weil die Grosseltern oder andere Verwandte nicht zur Verfügung stehen oder die Eltern nicht im Wohnort arbeiten.

Gründe, wieso beide Eltern arbeiten müssen, gibt es viele. Für eine funktionierende Gemeinde ist es deshalb entscheidend, genügend Plätze für die Betreuung zur Verfügung stellen zu können. Aber auch das ist nicht immer einfach, wie das Beispiel Eggenwil zeigt.

Wenn wir als Gesellschaft aber verhindern wollen, dass sich noch mehr Paare gegen das Kinderkriegen entscheiden, sollten die Rahmenbedingungen für Eltern attraktiv sein. Denn bereits jetzt schlittert die Schweiz in eine Situation, in der wenige junge Leute vielen Alten gegenüberstehen. Genügend Plätze für die Betreuung des Nachwuchses über Mittag sind da immerhin ein kleiner Anreiz.

Vor Betrug schützen

Betrugsmaschen wie Schockanrufe und Enkeltrick werden immer raffinierter, aber auch Liebes- und Anlagebetrüger sind auf dem Vormarsch. Auf Einladung der Kulturkommission hat Präventionsexperte Georg Gartmann von der Repol Bremgarten in Unterlunkhofen referiert. In der abschliessenden Fragerunde wurde klar, dass manche Person aus dem Publikum selbst schon Opfer von Betrugsversuchen wurde. --tst

Bericht Seite 7

Besonderer neuer Pausenplatz

Stadt Bremgarten und St. Josef-Stiftung freuen sich auf Einweihung

Wo lange ein schnöder Parkplatz vor dem Schulhaus lag, ist nun ein überaus ansehnlicher Ort der Begegnung entstanden. Für rund eine Million Franken haben die Stadt Bremgarten und die St. Josef-Stiftung gemeinsam einen neuen Pausenplatz für Primar- und HPS-Schüler Bremgartens geschaffen. Bald wird er eröffnet und mit einem Fest offiziell eingeweiht. --huy

Bericht Seite 4



Die Verantwortlichen freuen sich über ein Gemeinschaftswerk.

Bild: huy

Wachstum aktuell nicht möglich

Die Gemeinde Eggenwil kann beim Schülermittagstisch aktuell am Dienstag und Donnerstag keine weiteren Kinder mehr betreuen, weil es die Kapazitäten nicht zulassen. Eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht. --rwi

Bericht Seite 5



Anzeige



Tag der offenen Tore im Zuger Depot Technikgeschichte
Sonntag, 17. Mai 2026, 10.00 bis 16.00 Uhr

Freier Eintritt Festwirtschaft Rundfahrten und vieles mehr ...

Zuger Depot Technikgeschichte, Sihlbruggstrasse 51, Neuheim

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.ZDT.CH





Ein Gemeinschaftsprojekt, an dem seit Jahren viele mitwirken – nun dürfen sich die Vertreter von Stadt und St. Josef-Stiftung auf die Einweihung des Pausenplatzes freuen. Den Gewichtstest hat die Brücke schon einmal bestanden. Von links: Claudia Bamert (Stadträtin), Andreas Blöchliger (Schulleiter Primarstufe), Vanessa Vetsch (Leitung OK Sommerfest), Thomas Bopp (Leiter St. Josef-Stiftung), Stefan Walder (Leiter Abteilung Bau), Matthias Peterhans (Bereichsleiter Ökonomie Josef-Stiftung) und Rolf Schwyter (Schulleiter HPS). Bilder: Marco Huwyler

«Mehr als ein Bauprojekt»

Am 22. Mai wird der neue Pausenplatz beim Schulhaus Josef eingeweiht

Im vergangenen halben Jahr wurde intensiv gearbeitet auf dem Schulgelände Isenlauf. Das Resultat kann sich sehen lassen. Ein neuer Pausenplatz, der nicht nur ein Ort des Spielens und Lernens sein wird, sondern auch ein verbindendes Element und einladendes Tor zur St. Josef-Stiftung.

Marco Huwyler

Die neuen Fussballtore stehen bereit und lehnen ausladend am Metallgitter. Bereit, alsbald montiert zu werden. Der Rasen daneben ist angesät – nicht nur mit Gras, sondern auch mit Wildblumen. Und ein paar Meter weiter unten präsentiert sich ein opulenter Kinderspielplatz, der in seinem frischen Hellbraun «neu» so verkörpert, wie es nur Holz vermag, das noch kein bisschen wind- und wettergegerbt ist.

«Es ist der Start eines lebendigen Ortes», sagt eine strahlende Claudia Bamert. Die Bildungsstadträtin ist, wie alle, die sich hier zusammengefunden haben, sichtlich stolz, was seit dem letzten Oktober geschaffen wurde. Ein «Platz der Begegnung, Bewegung und des Lernens», wie es Bamert ausdrückt. Seit über drei Jahren arbeiten Vertreter der Stadt und der St. Josef-Stiftung im Hintergrund daran.

Gelebte Inklusion

«Es ist ein Kooperationsprojekt, das unsere gute Zusammenarbeit weiter stärkt», sagt Thomas Bopp, Leiter der St. Josef-Stiftung. Ihr gehören bekanntlich das Areal und das dazugehörige Schulhaus Josef. Seit rund 10 Jahren ist die Stadt mit der Primarschule von der 1. bis zur 4. Klasse vollumfänglich darin eingemietet. Gleich daneben ist die Heilpädagogische Schule der St. Josef-Stiftung. Der neue Pausenplatz soll beiden zugutekommen. Als Paradebei-

spiel für gelebte Inklusion. Denn die Übergänge sind hier wahrhaft einmalig fließend. Zwischen dem Platz vor der Primarschule, der ursprünglich mal ein Parkplatz war, und dem Spielbereich die Treppe mit den breiten Stufen hoch – auch sie wurde neu gestaltet. Hier treffen sich Kinder der Primar- und der Heilpädagogischen Schule (HPS) tagtäglich. «Es ist tatsächlich gelebtes Miteinander von ganz verschiedenen Menschen in Bremgarten», lächelt

Stadträtin Bamert. «Und deshalb ist dieser neue Pausenplatz auch mehr als bloss irgendein Bauprojekt. Es steckt ganz viel «wir» dahinter.»

Rund eine Million Franken teuer

Seit im Sommer 2022 für die Erstellung eines Küchenprovisoriums (während der Bauphase für das Hauptgebäude «Allegra» der Stiftung) die sechs alten Bäume auf dem Platz gefällt werden mussten, war den Involvierten klar, dass hier nach dem Ende des Provisoriums wird investiert werden müssen. «Entsprechend frühzeitig haben wir die gemeinsame Planung in Angriff genommen», sagt Bopp. «Darüber sind wir froh und auch ein wenig stolz – schliesslich hatten wir damals noch ganz anderes baulich im Fokus.»

Ende 2024 wurde an der Winter-«Gmeind» ein Kredit für den städtischen Anteil der Finanzierung gesprochen. Die Einwohnergemeinde Bremgarten beteiligt sich zu einem Drittel an den Gesamtprojektkosten. Die St. Josef-Stiftung übernimmt den Rest. «Wir sind froh, dass wir den Kostenrahmen wohl nicht ganz ausschöpfen mussten», sagt Claudia Bamert. Von rund einer Million Franken war ausgegangen worden. Nun landet man voraussichtlich leicht darunter. Gut 300 000 Franken wird das Projekt die Stadt folglich kosten.

Liebevoll gestaltet und begrünt

Erhalten hat Bremgarten im Gegenzug eine spürbare Aufwertung und Wertsteigerung des Schulareals Isenlauf. Der neue Pausenplatz lädt förmlich zum Spielen und Verweilen ein. Ob Balancieren, Klettern, «Versteckis» oder auch nur gemütliches «Znümbrot»-Essen – Raum ist für alles vorhanden. Entstanden ist vor dem Josef-Schulhaus eine liebevoll gestaltete, begrünte

und mit zahlreichen Spielelementen bestückte Anlage. 25 neue Bäume und zahlreiche Sträucher wurden gepflanzt – viele davon von Schulklassen.

Während der Ostplatz – der ehemalige Parkplatz – ganz neu ist, hat sich auch oberhalb der Treppe einiges getan in den letzten Wochen. Der Allwetterplatz zum «Tschutte» und Basketball-Spielen hat eine dringende nötige Sanierung erhalten. Das frühere Piz-

«Eine Spielanlage dieser Grösse ist sehr selten

Stefan Walder, Leiter Abteilung Bau

häuschen wurde zum Unterstand. Und auch der Brunnen wird bald wieder laufen. «Die Arbeiten waren nicht ganz einfach, weil wir die Sicherheit bei laufendem Schulbetrieb natürlich stets gewährleisten mussten», sagt Stefan Walder, der städtische Abteilungsleiter Bau. Nicht nur deshalb sei es ein herausforderndes Projekt gewesen. «Eine Aussenspielanlage in dieser Grössenordnung ist sehr selten», sagt Walder. «Entsprechend glücklich sind wir nun mit dem Resultat und dass alles planmässig funktioniert hat.»

Endlich wieder «Tschutte»

Auch wenn vieles schon fertig aussieht, stehen noch Metallgitter rund um den Pausenplatz. Offiziell eröffnet wird die neue Anlage erst am 22. Mai. «Mit der allerersten «Zäni-Pause», wie Schulleiter Andreas Blöchliger lächelnd erklärt. Seine Kinder können es kaum erwarten. «Sie stehen jeden Tag am Fenster und beobachten die Fortschritte», berichtet Blöchliger. «Entsprechend riesig ist jetzt die Vorfreude.» Sein Pendant von der HPS, Rolf Schwyter, stösst ins gleiche Horn. «Unseren Klienten geht es ebenso. Sie «plangen» vor allem darauf, endlich auf dem neu-

en Untergrund «tschutte» zu dürfen.» Und auch für die Stiftung als Ganzes sei es ein grosser Meilenstein. «Wir werden ein neues, einladendes Tor erhalten, auf das wir stolz sind.»

Ein Sommerfest zur Einweihung

In Kumulation ist all dies wahrlich Anlass genug, um das Areal und seinen neuen Pausenplatz gebührend zu feiern – befinden zumindest die Verantwortlichen. Deshalb steigt am Donnerstag, 18. Juni, nachträglich ein grosses Sommerfest zur Einweihung. «Es wird eine geschlossene Veranstaltung für die betroffenen Kinder», sagt Vanessa Vetsch von der St. Josef-Stiftung, die als OK-Leiterin mit der Planung der Feierlichkeiten betraut wurde. Denn die Dimensionen sind auch so gross genug. Zu den 170 Primarschulkindern und 120 Schülerinnen und Schülern der HPS gesellen sich noch weitere Klienten der Stiftung und das Personal. Sie alle feiern gemeinsam ein Sommerfest der Inklusion. «Wir möchten Vielfalt als Stärke betrachten und Teilhabe für alle ermöglichen. Auch durch gemeinsame Aktivitäten und Spiele», sagt Vetsch. Sie erhofft sich dadurch eine langfristige Wirkung über den Anlass hinaus.

Andrew Bond zu Gast

Mit Zauberer Dan White und Kinderliedermacher Andrew Bond konnten zwei für die Kleinen überaus attraktive Künstler als Rahmenprogramm engagiert werden. Letzterer dürfte mit seinem Konzert zu einem grossen High-

«Die Kinder stehen jeden Tag am Fenster

Andreas Blöchliger, Schulleiter

light werden – wie bereits vor rund einem Jahr, als er beim Eröffnungsfest des Hauses Allegra schon einmal für die St. Josef-Stiftung konzertierte. «Das damalige Konzert war grossartig», findet Stiftungsleiter Bopp, der davon überzeugt ist, dass auch die Neuaufgabe für ganz viele glänzende Kinderaugen sorgen wird. Auch 2025 fand es im Übrigen auf dem Areal rund um HPS und Primarschule statt. Bond dürfte seinen damaligen Auftrittsort kaum wiedererkennen. Und den neuen lebendigen Ort für Bremgartens Kinder gebührend willkommen heissen. Auf dass auf dem Platz in den kommenden Jahrzehnten so manche schöne Schulerinnerung entsteht. Denn wie sagen doch die meisten Kinder, wie Claudia Bamert lachend bemerkt: «Das «Lieblingsfach» für die meisten Schüler ist immer noch die Pause.»



Spieleräte, gemütliche Ecken und Pflanzen. Der Platz präsentiert sich äusserst einladend.

AUS DEM GROSSEN RAT



Rita Brem-Ingold, Die Mitte, Bremgarten.

Korsett für uns selbst

Gegeneinander – miteinander – ja – nein – geht gar nicht – oder doch? Das ist die Kurzfassung vom Dienstag, der letzten Sitzung vom 5. Mai im Grossen Rat. Wie jedes Jahr findet am Tag der Fraktionsausflüge die morgendliche Sitzung zeitig statt, damit am Nachmittag alle Fraktionen ihren Ausflug gestalten können und das Miteinander pflegen.

Der Wirtschaftsstandort Kanton Aargau beschäftigt alle Fraktionen. Wir sind ein attraktiver Wohnkanton, aber das reicht nicht. Arbeitnehmende pendeln täglich in die angrenzenden Kantone, um zu arbeiten, doch wie kann man dem entgegenwirken, damit sich mehr Firmen im Kanton Aargau ansiedeln? Mit der Motion von Dominik Gresch, GLP, lag ein Vorstoss auf dem Tisch; die Senkung der Gewinnsteuern für juristische Personen. Wie stark aber die Steuern für Unternehmen gesenkt werden sollen, hätte der Regierungsrat in einer Auslegeordnung gerne vorgängig geprüft. Aktuell liegt der Gewinnsteuersatz auf 15,1 Prozent; das entspricht Platz 20 im interkantonalen Ranking. Nun werden 12,5 Prozent angestrebt, wie in der Motion festgehalten, und das bedeutet 200 Mio. Mindereinnahmen. Die Mitte steht hinter der Motion, allerdings hätten wir das Anliegen gerne mit einer Verbesserung für einkommensschwache Personen verknüpft. Mit 99 zu 38 Stimmen wird der Vorstoss überwiesen, mit dem Auftrag an die Regierung, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten.

Die Motion von Fabian Schütz, SVP, betreffend Beschränkung des Personalwachstums sowie Steuerung des Verhältnisses des Personalbestandes der kantonalen Verwaltung zur Wohnbevölkerung. Das heisst, es soll eine Verwaltungsbremse eingeführt werden. Zur Begründung wird auf eine Grafik verwiesen, die zeigen soll, dass die Verwaltung fast doppelt so schnell wächst wie die Aargauer Bevölkerung. In der Stellungnahme erwidert Finanzdirektor Markus Dieth, dass die Darstellung unvollständig und so nicht richtig ist. Denn es wird dabei nicht auf die ordentlichen Stellen der Aufgabenbereiche abgestellt, so, wie es im aargauischen Finanzplan und im Jahresbericht abgebildet ist, fremdfinanzierte Stellen wurden zum Beispiel mit eingerechnet. Eines darf nicht vergessen werden, das Parlament stellt oft Aufgaben, die zeitaufwendig zu beantworten sind und personelle Ressourcen fordern. Fragen, welche direkt im persönlichen Gespräch beantwortet werden könnten. Der Kanton Aargau weist zudem seit Jahren das schweizweit tiefste Personalkostenwachstum aus, 24 Prozent tiefer als der Durchschnitt der übrigen Kantone. Mit dieser Motion legt sich der Grosse Rat daher selbst ein Korsett an. Als Parlament haben wir es in der Hand, mit der jährlichen Planung die Stellenprozente zu erhöhen oder zu senken und den aktuellen Anforderungen nachzukommen. Wollen wir eine Verwaltungsbremse, womit schlussendlich Aufgaben, die nicht mehr erledigt werden können, auswärts vergeben werden müssen? Von den Kosten und dem kommenden Bürokratiemonster spreche ich hier nicht. Die Motion wurde 87:47 überwiesen.

Zeit, um neu Luft zu holen; der Fraktionsausflug der Mitte führte nach Brugg. Ein Stück Aargau wurde uns hier durch Grossrat Jürg Baur auf sympathische Art und Weise nähergebracht.